

Groll wird
belegert.

riß in wenig tagen so viel fleiß angewandt / daß er die
Stadt mit 6. fürnemen Schancken / vñ andern Lauff
graben also hat vñ bringet / daß niemandt auß oder
ein kommē mögen. Vñ dieweil er sahe / dß die Stadt
anders nicht dann mit lauter gewalt zu gewinnen /
hat er 7. Galdereyen (das seind bedeckte / vñnd ver-
borgene Wege durch die grābē bis an die Wall hin-
an) machē lassen / damit er in zwen Bollwerck vñ vñ
den Wall kommen möchte / stelte auch zu dem end
etlich Geschütz / die Brustwehren vñnd Wall zu be-
schiessen / das keiner darauff bleiben dorffte / vñnd die
vñndergrabung desto besser möchte vor sich gehen.

Als Graff Moritz im anfang d' Belägerung der
Stadt Groll vernommen hat / daß der feindt kein
Kriegsvolck in dem Stettlein Groll gelassen / hat er
dasselbig eingenommen / vñnd mit einem Fehnlein
Soldaten besetzt. Vñnd selbige zeit sind noch 8. fehn-
lein fußvolcks zu ihm ins Läger kommen.

Inmittelst seind etliche Scharmüßel / doch von
geringer Wehrt / gehalten worden / vñnd man hat sich
bearbeit / bey der Beltemersforten das Wasser / wel-
ches die von d' Stadt daselbst / ihr Graben voll zu hal-
ten / auffhieltē / abzuleiten / vñ ist endlich dē 25. Sep-
temb. zu wegen gebracht / vñnd nach dem der Büchse-
meister vermuthung hat feur in die Stadt zu werffen
oder schiessen / hat er auch drey mal den Brand in die
Stadt geschossen / vñnd fürnemblich den 24. Sept.
des nachts ist ein grausamer Brandt auff gangen /
vñnd wo die Soldaten nicht so grossen fleiß ange-
went dß feur zu leschen / were die ganze Stadt abge-
brandt / also branten diß mal 40. Häuser / vñnd den
25. nachmittag nit weniger ab.

Die belegerte / wiewol sie einen halben Mon in-
wendig dem Leuelder Bollwerck gemacht / vñnd noch
Aues